

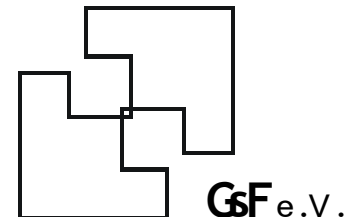
# Zeitverwendung und Geschlecht – empirische Erkenntnisse

Astrid Libuda-Köster, IPSE

Institut für **P**rojektevaluation und  
sozialwissenschaftliche Datenerhebung

- und

Brigitte Sellach + Uta Enders-Drägässer  
von der Gesellschaft für sozialwissenschaftliche  
Frauenforschung GsF e.V.



# Siebenter Familienbericht: drei Säulen der Familienpolitik:

- „Um den Alltag und den Lebensverlauf zu meistern, brauchen Familien heutzutage
- **Infrastrukturen**
- **Finanzielle Unterstützung**
- **Zeit“**

Quelle: DJI: Kernaussagen des Siebenten Familienberichtes für lokale Bündnisse

# Frauen und Männer haben unterschiedliche Zeitbedürfnisse.

Ausblick: eine „Gleichstellung“ im Sinne von gleichen „Zeitbedürfnissen“ findet auch dann nicht statt, wenn sich Männer und Frauen in überwiegend vergleichbarer Lebenssituation:

„Single – hohes Einkommen  
– vollzeit erwerbstätig“ befinden.

# **Empirischer Ansatz: Zeitbudget**

- Mit Hilfe der Daten der Zeitbudget Erhebung können valide empirische repräsentative Aussagen zum weiblichen und männlichen Zeitverbrauch / Zeitpräferenzen analysiert werden.

**= geschlechtsspezifische  
Operationalisierung des  
Lebenslagenansatz**

# Empirischer Ansatz:

## Zeitbudget

- repräsentativ erhoben wurden:
  1. Tagebuch (Alltag, 24 Std. im 10Min.-Takt):  
Hauptaktivitäten/Nebenaktivit.
  2. Personendaten
  3. Haushaltsdaten

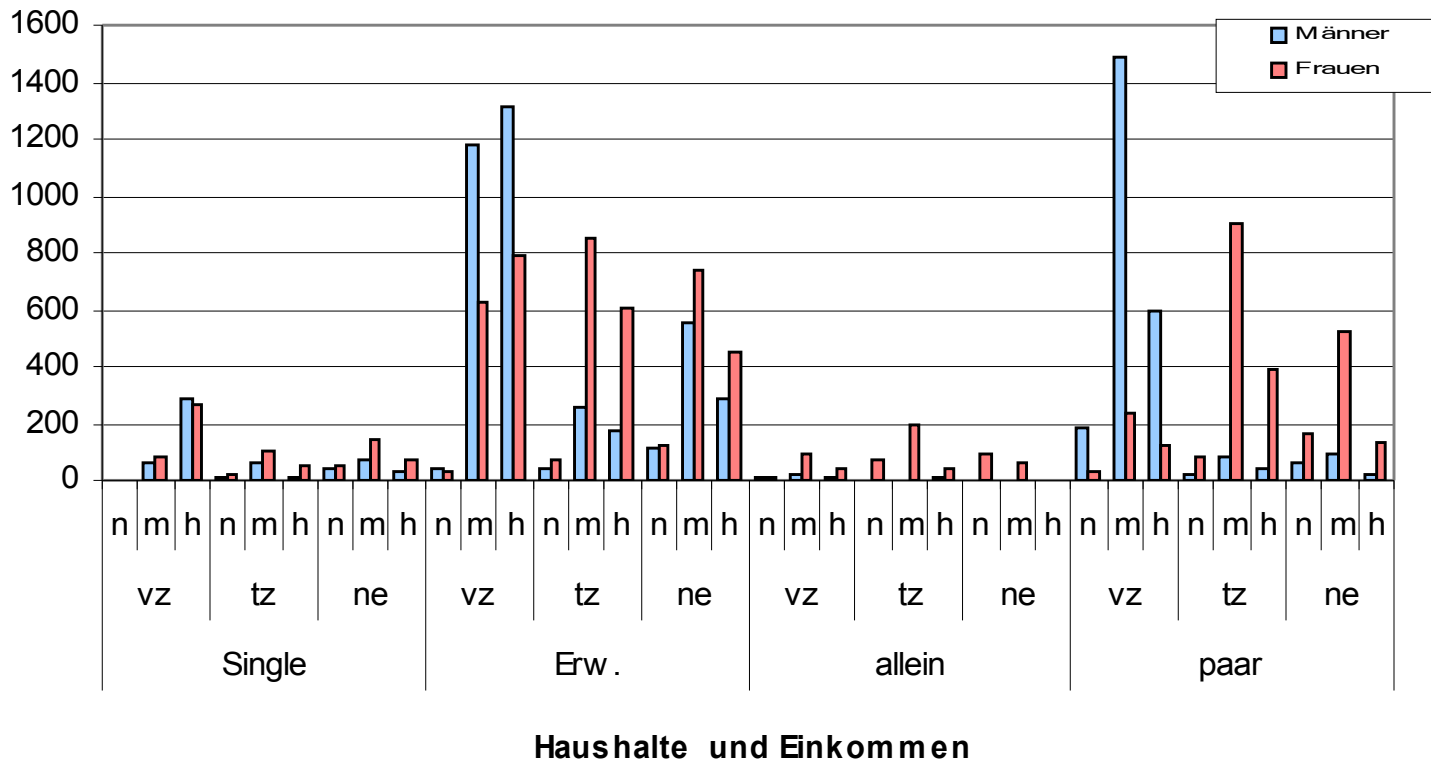
## Auswertmöglichkeit:

Wer lebt wie und verbringt seinen/  
ihren Alltag mit welchen Aktivitäten?

Wer (♀ & ♂) tut was wie lange?

# Personentage nach Geschlecht, Haushaltstyp und Einkommen

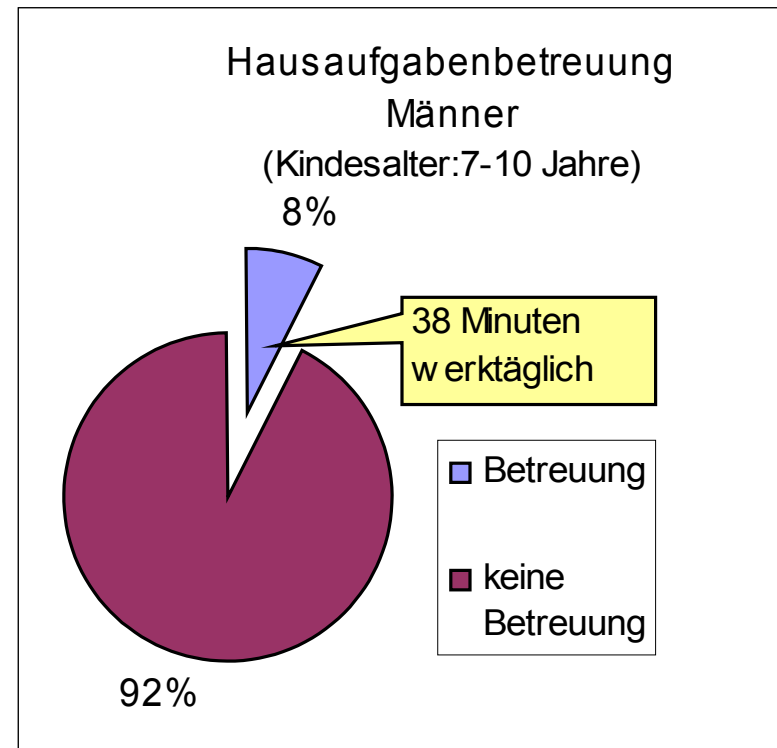
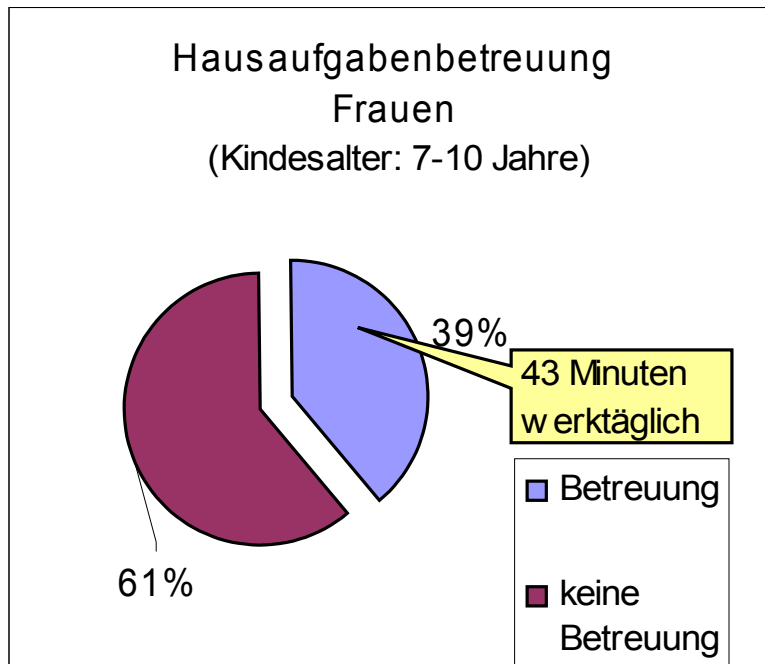
Personentage



# Siebter Familienbericht: S.264 VIII2

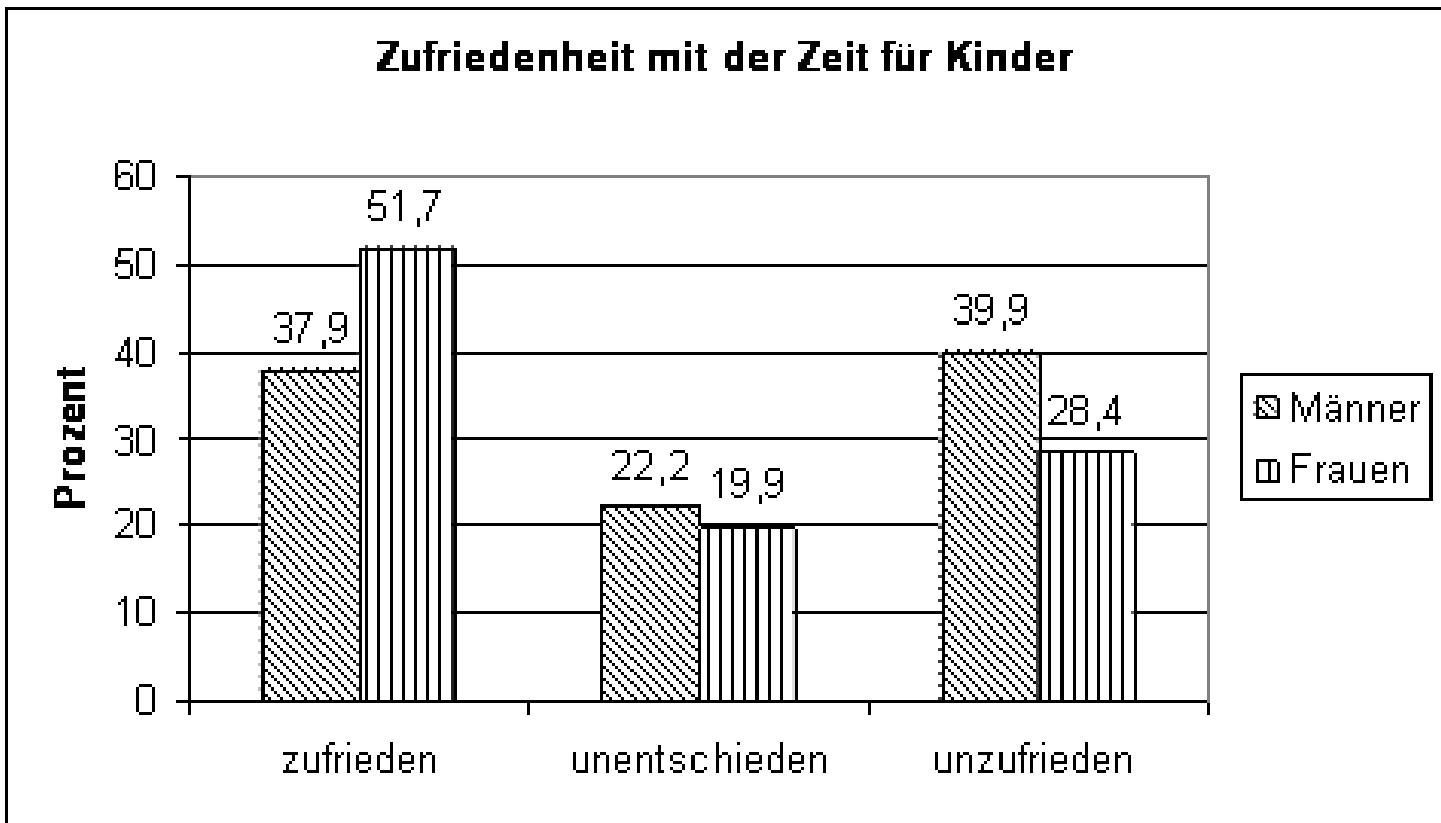
- „ ... setzen auf die Existenzsicherung der Familie durch einen Haupternährer und eine Familienerhalterin, ...“
- bestätigt:
- 1.: Teilzeit bei Frauen (siehe vorherige Folie)
- 2.: Frauen arbeiten (fast immer) weniger Minuten (siehe Folie 12)

# Zeit für Hausaufgabenbetreuung





# „Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Zeitverwendung für Kinder?“ (7er-Skala)



# Definition unseres BMFSFJ:

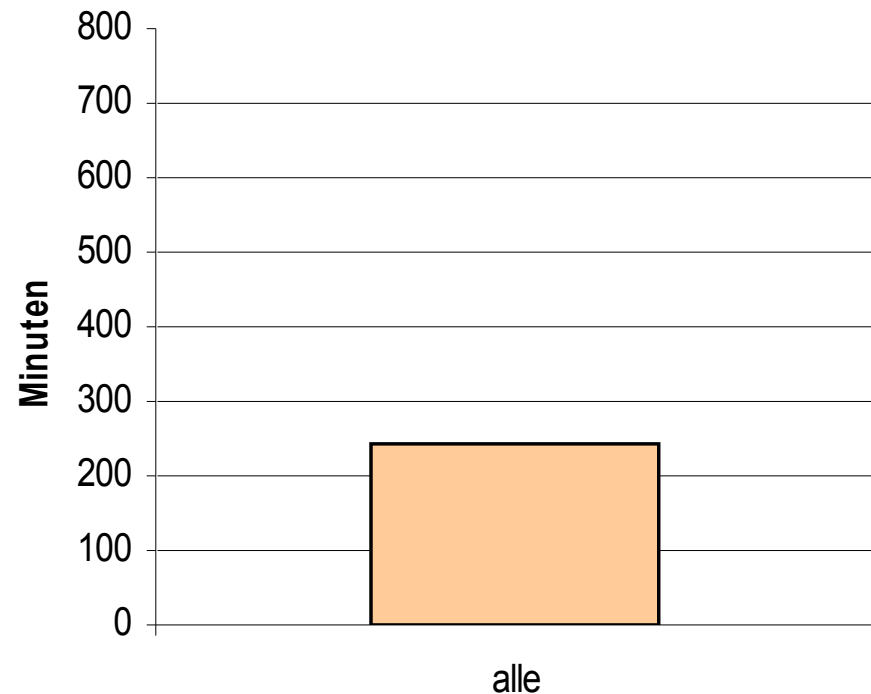
- **Gender Mainstreaming** bedeutet, bei allen gesellschaftlichen Vorhaben die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern von vornherein und regelmäßig zu berücksichtigen, da es keine geschlechtsneutrale Wirklichkeit gibt.
- Quelle: <http://www.bmfsfj.de/gm/definition.html>
- Also gilt es zu berücksichtigen, dass Frauen andere Zeitpräferenzen als Männer vornehmen: **keine Zeit-Gleichstellung, aber empirische Vergleichbarkeit soll hergestellt werden!**

# Sozial: Aktivitätenliste

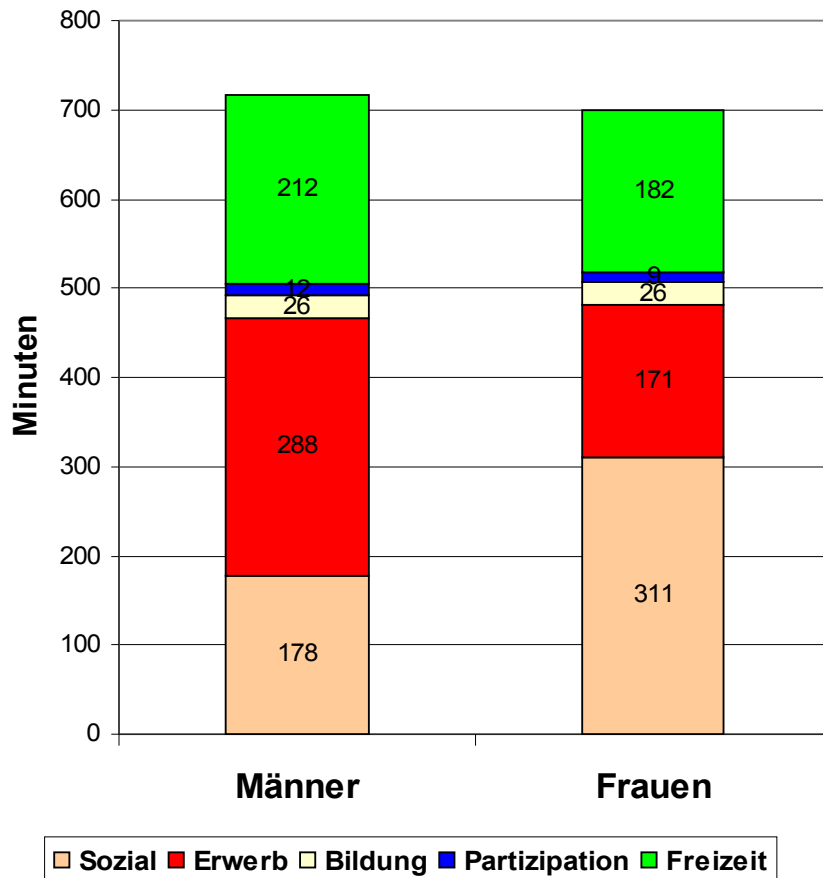
Handlungsspielraum: Sozial

Haushaltsführung und  
Betreuung der Familie,  
informelle Hilfe für andere  
Haushalte, soziale Kontakte,  
u.a. Familienfeiern

((zh3-zh939)+zh42+zh51)



# Lebenslage = Zeit für Aktivitäten



- Lebenslage fasst Aktivitäten in 5 Handlungsspielräumen zusammen (Sellach):
- Freizeit: – Sport  
– Hobby usw.
- Partizipation: – Ehrenamt usw.
- Bildung: – Fortbildungen usw.
- Erwerb: – Haupt- u. Nebentätigkeit usw.
- Sozial: – Haushaltsführung  
– Kinderbetreuung  
– Pflege, Feste usw.

# **Lebenslagen**

**werden nach Handlungs- und Entscheidungsebenen differenziert in Handlungsspielräume:**

**Im Konzept der GSF e.V.**

- 1. Bindungsspielraum**
- 2. Versorgungs- und Einkommensspielraum**
- 3. Bildungsspielraum**
- 4. Dispositions- und Partizipationsspielraum**
- 5. Spielraum für Freizeitaktivitäten**

**Handlungsspielraum im wörtlichen Sinn:**

**Handlung als Begriff für Tätigkeit**

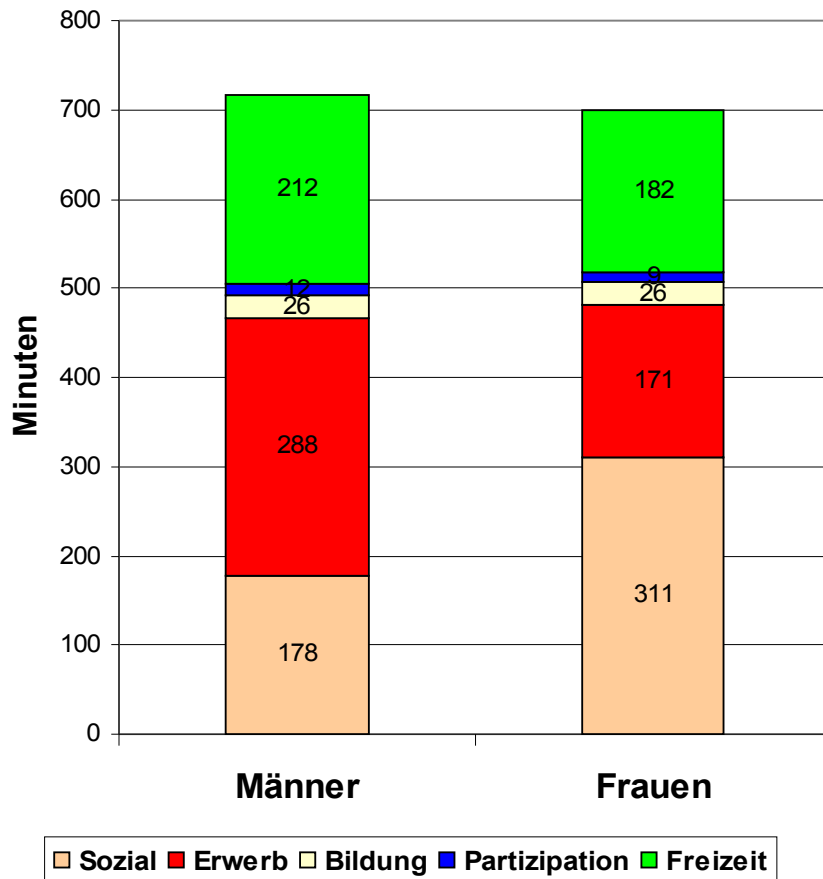
**Spielraum als Begriff für Optionen, die die Handelnden nutzen**

**Die Handlungsspielräume werden definiert über Lebens-  
verhältnisse (Fragebogen) und Tätigkeiten (Tagebuch)**

für

Frauen und Männer im Alter von 18 bis 65 Jahren,  
+ ihre Zeitverwendung werktags,  
- (*N=16746 Personentage*)

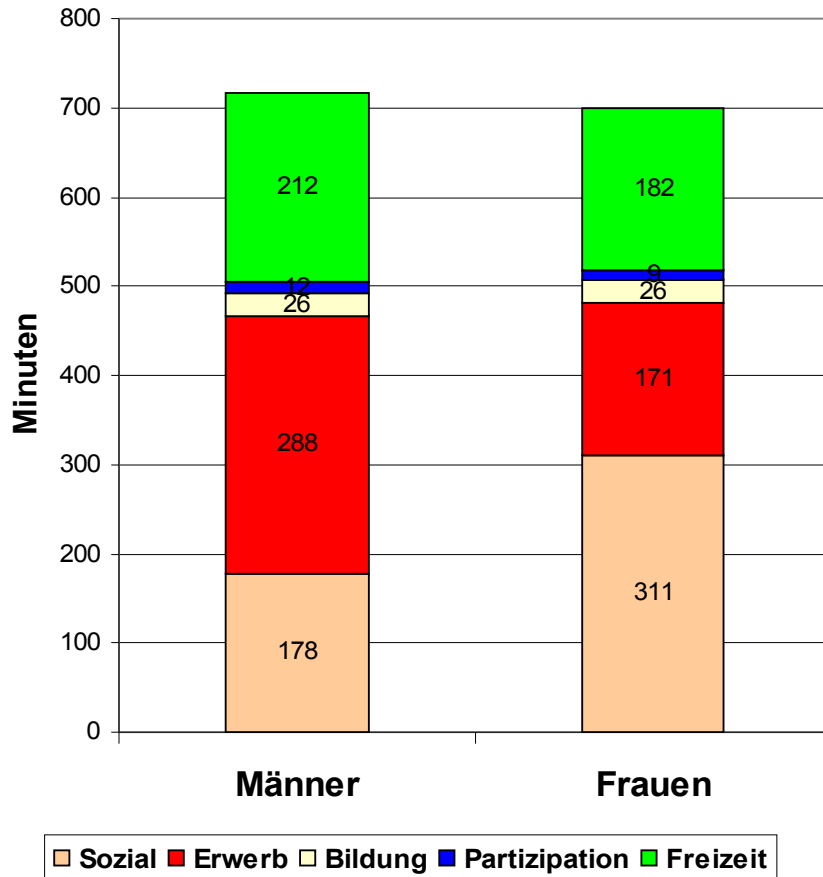
# Lebenslage = Zeit für Aktivitäten



- Lebenslage fasst Aktivitäten in 5 Handlungsspielräumen zusammen (Sellach):
- Freizeit: – Sport  
– Hobby usw.
- Partizipation: – Ehrenamt usw.
- Bildung: – Fortbildungen usw.
- Erwerb: – Haupt- u. Nebentätigkeit usw.
- Sozial: – Haushaltsführung  
– Kinderbetreuung  
– Pflege, Feste usw.

# ♀ & ♂ Zeitpräferenzen verdeutlichen

## ♀ & ♂ Lebenskonzepte



Reihenfolge der  
Zeitpräferenzen männlich:

1. Erwerb (288 Min.)
2. Freizeit (212 Min.)
3. Sozial (178 Min.)

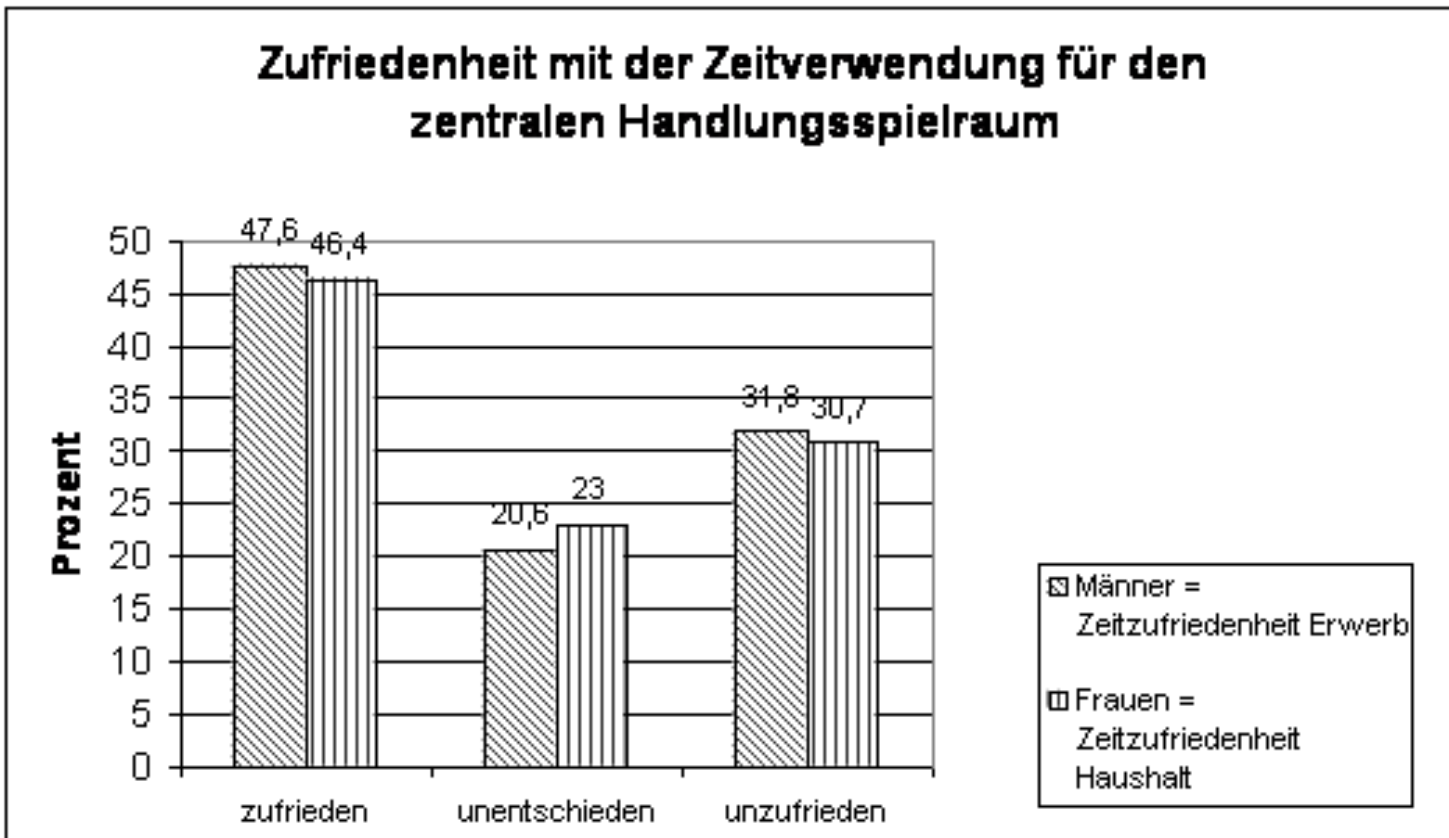
Reihenfolge der  
Zeitpräferenzen weiblich:

1. Sozial (311 Min.)
2. Freizeit (182 Min.)
3. Erwerb (171 Min.)

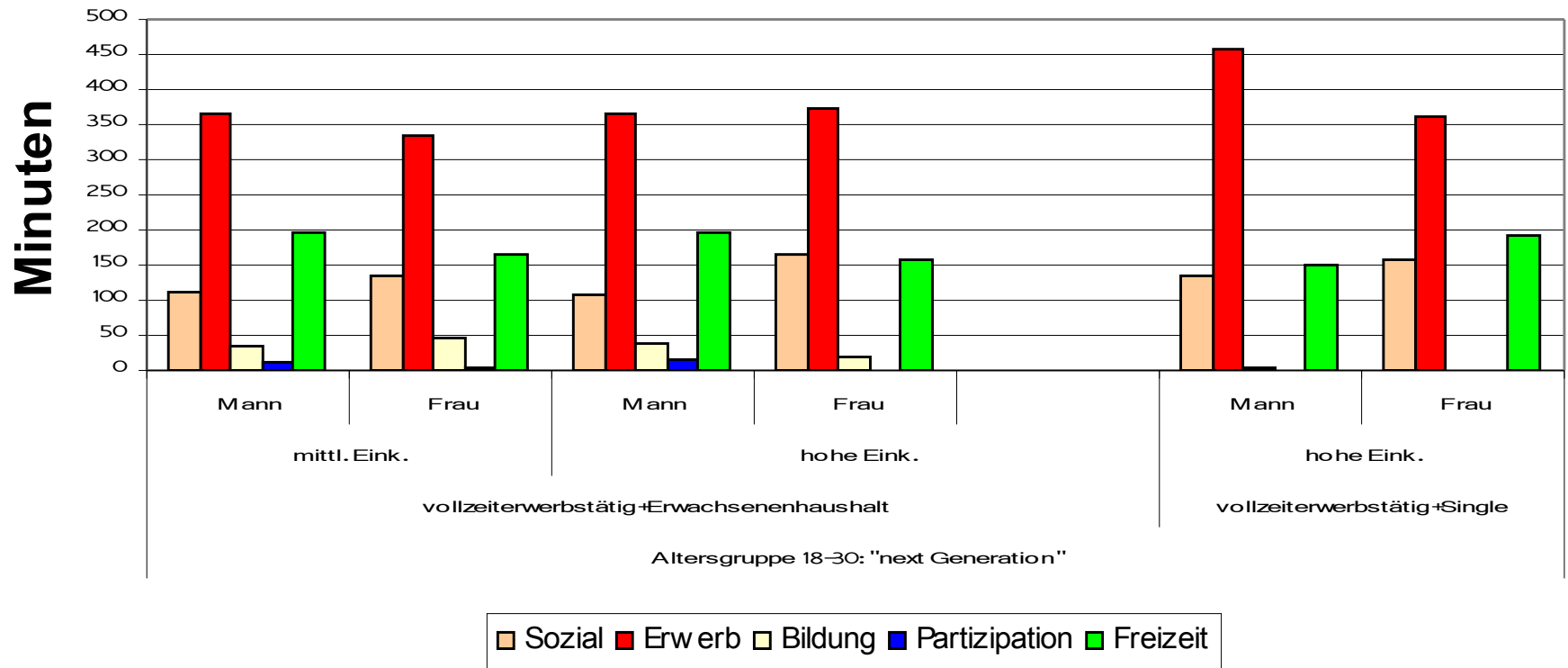
Wird multivariat bestätigt+  
vertieft analysiert



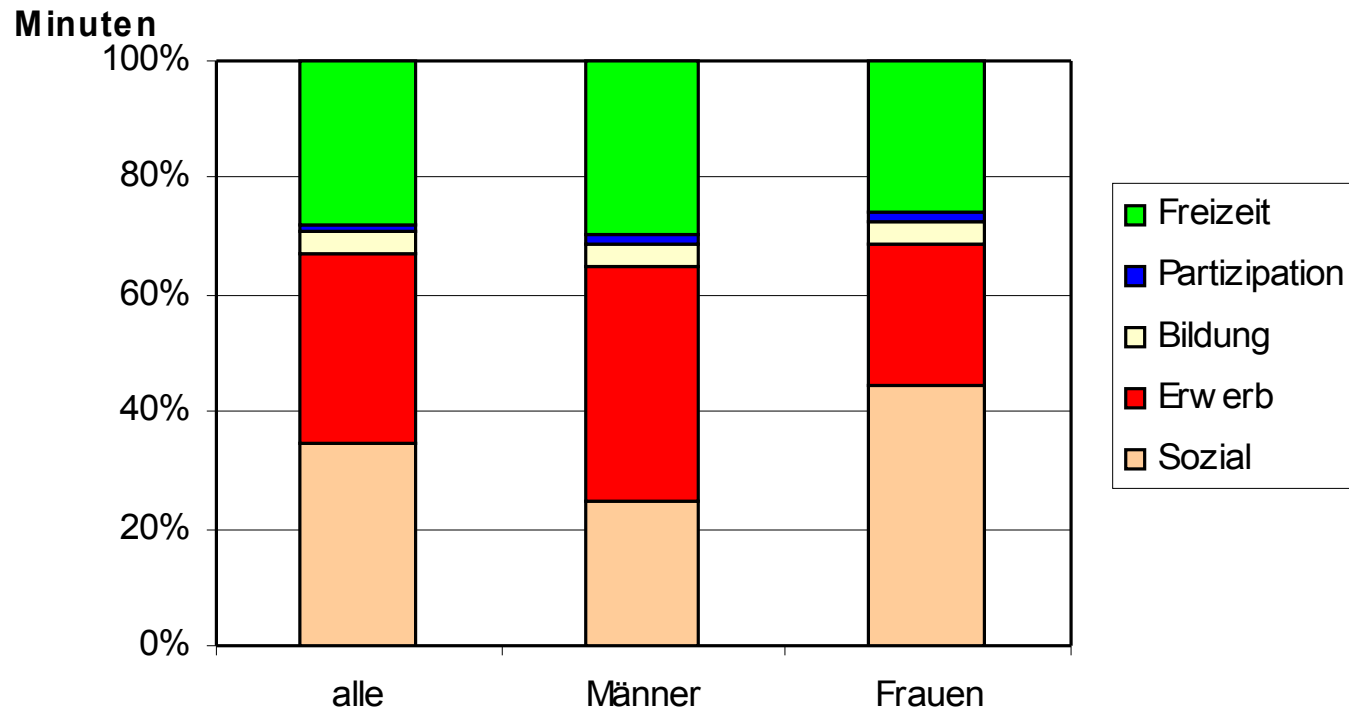
# Zufriedenheit mit Zeitverwendung für Männer=Erwerb, Frauen =Haushalt



# Zeitpräferenzen „next Generation“



# Verteilung der Zeit in Handlungsspielräumen nach Geschlecht



# bivariate Ergebnisse

## geschlechtsspezifischer Zeitpräferenzen:

- Geschlechtsspezifische Muster der Zeitverwendung sind erkennbar:
- Frauen: in jeder Lebenslage erhält der Handlungsspielraum „Sozial“ die größte zeitliche Präferenz im Vergleich zur jeweiligen Männergruppe, deren größte Präferenz auf „Erwerb“ liegt
- Frauen beanspruchen weniger Zeit für Freizeitaktivitäten.
- Frauen beanspruchen weniger Zeit für Erwerbstätigkeit.
- Männliche Zeitpräferenzen sind fast durchgängig auf Vollzeiterwerbstätigkeit ausgerichtet – weibliche Konzepte sind vielfältiger und unterschiedlicher.
- Mütter nutzen zur Bewältigung der Doppelbelastung Familie–Beruf die Teilzeitbeschäftigung als „Zeit–Puffer“.
  
- Die Präferenz „Sozial“ trägt das Risiko, bei Lebensereignissen (Geburt, Pflege, Scheidung usw.) den zeitlichen Anforderungen für die Sicherung des Lebensunterhalts nicht nachkommen zu können.
  
- Die Präferenz „Erwerb“ bleibt das Risiko des Arbeitsplatzverlustes und –wenn familiär gebunden – der Ernährerrolle.

# Multivariate Regressionsanalyse: die Handlungsspielräume bedingen einander

	Modell 1: Handlungsspielraum Sozial	Modell 2: Handlungsspielraum Erwerb	Modell 3 Handlungsspielraum Freizeit
Constante	462,6***	702,8***	478,1***
<b>R<sup>2</sup></b>	.608***	.666***	.465***
<b>β</b> Geschlecht: (weiblich=1/männlich=0)	.119***	-.059***	-.082***
<b>β</b> Handlungsspielraum Sozial		-.670***	-.646***
<b>β</b> Handlungsspielraum Erwerb	-.786***		-.839***
<b>β</b> Handlungsspielraum Freizeit	-.473***	-.524***	
<b>β</b> Handlungsspielraum Bildung	-.351***	-.350***	-.348***
<b>β</b> Handlungsspielraum Partizipation	-.148***	-.160***	-.190***

getestete Faktoren	B (Minuten)	$\beta$ (Standardmaß)	Signifikanz- niveau
<b>Constante</b>	<b>523,29</b>	--	<b>***</b>
Handlungsspielraum Erwerb	- .636	- .737	<b>***</b>
Handlungsspielraum Freizeit	- .682	- .453	<b>***</b>
Handlungsspielraum Bildung	- .675	- .335	<b>***</b>
Handlungsspielraum Partizipation	- .691	- .150	<b>***</b>
familiäre Dimension: paar erziehend	56.625	.139	<b>***</b>
Alter der Frauen	1.383	.096	<b>***</b>
familiäre Dimension: allein erziehend	57.328	.068	<b>***</b>
Ost/West	-24.559	- .051	<b>***</b>
ökonomische Dimension: Kernstadt	-16.871	- .041	<b>***</b>
ökonomische Dimension: Lehre	12.892	.033	<b>***</b>
ökonomische Dimension: Akademiker	13.310	.026	<b>**</b>
ökonomische Dimension: Meister	27.118	.023	<b>**</b>
ökonomische Dimension: Einkommen	-2.761	- .018	<b>*</b>
familiäre Dimension: Erwachsenenhaushalt	--	--	nicht sig.
ökonomische Dimension: Mittelstadt	--	--	nicht sig

## Multivariate Regressionsanalyse Frauen: Kennziffern für den Einfluss ausgewählter Faktoren auf die Zeitverwendung von Frauen für Aktivitäten im Sozialspielraum

$R^2 = .630$ ;

\*:  $p < 0,05$ ; \*\*:  $p < 0.01$ ; \*\*\*:  $p < 0,001$

getestete Faktoren	B (Minuten)	$\beta$ (Standardma $\beta$ )	Signifikanz- Niveau
Constance	650,01	–	***
Handlungsspielraum Soziales	- .920	- .547	***
Handlungsspielraum Freizeit	- .891	- .527	***
Handlungsspielraum Bildung	- .876	- .332	***
Handlungsspielraum Partizipation	- .821	- .157	***
ökonomische Dimension: Lehre	51.102	.102	***
ökonomische Dimension: Einkommen	16.918	.088	***
Alter der Männer	-1.440	- .077	***
ökonomische Dimension: Meister	61.135	.076	***
ökonomische Dimension: Akademiker	45.285	.076	***
familiäre Dimension: paar erziehend	37.145	.069	***
familiäre Dimension: Erwachsenenhaushalt	-14.011	- .028	**
ökonomische Dimension: Mittelstadt	-12.011	- .023	**
ökonomische Dimension: Kernstadt	-11.603	- .021	**
Ost/West	-11.526	- .018	**
familiäre Dimension: allein erziehend	–	–	nicht sig.

## Multivariate Regressionsanalyse Männer:

Kennziffern für den Einfluss  
ausgewählter Faktoren auf die  
Zeitverwendung von Männern  
im Erwerbs- und  
Einkommensspielraum

$R^2 = .681$ ;

\*:  $p < 0,05$ ; \*\*:  $p < 0.01$ ; \*\*\*:  $p < 0,001$

# multivariate Ergebnisse geschlechtsspezifischer Zeitpräferenzen:

- Frauen speisen Zeit aus Erwerb in Sozial
- Männer speisen Zeit aus Sozial und Freizeit in Erwerb ein
  - Bei Arbeitszeitverlängerung wird die Arbeitszeit aus der Familienzeit und der Freizeit angezogen: Erschweren einer moderneren Männerrolle.
- Allerdings haben Frauen einen wesentlich höheren  $\beta$ -Wert, für ihre „Zeiteinsparungen“ – sie ändern ihre Zeiten in größerem Ausmaß als Männer
- Gemeinsamkeiten
  - Bildung:  $\beta_{\text{♀}} = -.335$  &  $\beta_{\text{♂}} = -.332$
  - Partizipation:  $\beta_{\text{♀}} = -.150$  &  $\beta_{\text{♂}} = -.15$ , für Ehrenamt ist Zeit nötig
- Für Frauen hat die Lebenssituation paar erziehend einen großen Einfluss: sie setzen dann mehr Zeit für Soziales ein.



Das IPSE wertet offizielle  
Datensätze nach ihren  
Fragestellungen aus!

Sie erhalten Ihre „eigenen“  
Statistiken.

Dr. rer. soc. Astrid Libuda-Köster  
Wiesenstr. 29  
32105 Bad Salzuflen  
Tel. : 05222-40341  
info@ipse-nrw.de  
www.ipse-nrw.de



# Literatur:

- Brigitte Sellach/Uta Enders–Dragässer/Astrid Libuda–Köster 2004:
  - Geschlechtsspezifische Besonderheiten der Zeitverwendung – Zeitstrukturierung im theoretischen Konzept des Lebenslagen–Ansatzes.
  - in: Statistisches Bundesamt (Hrsg. ) Alltag in Deutschland. Analysen zur Zeitverwendung. Reihe: Forum Bundesstatistik Bd. 43, S.149–159 . Wiesbaden 2004
- 
- Brigitte Sellach/ Uta Enders–Dragässer/ Astrid Libuda–Köster 2004:
  - Zeitverwendung für Hausaufgabenbetreuung
  - in: Statistisches Bundesamt (Hrsg. ) Alltag in Deutschland. Analysen zur Zeitverwendung. Reihe: Forum Bundesstatistik Bd. 43, S.149–159 . Wiesbaden 2004
- 
- Besonderheiten der Zeitverwendung von Frauen und Männern 2005:
  - in: Statistisches Bundesamt (Hrsg. ) Wirtschaft und Statistik 1/2006; S.83 95, Wiesbaden